

Was ist NATURA 2000 ?

NATURA 2000 steht für ein europaweites Biotopverbundsystem für selten gewordene Lebensräume sowie gefährdete Pflanzen- und Tierarten.

Durch teils Jahrhunderte zurückwirkende nachhaltige und schonende Bewirtschaftungsformen von Seiten verantwortungsvoller Grundbesitzer konnte sich in manchen Gebieten eine besonders reichhaltige Natur erhalten, die andernorts leider verloren gegangen ist. Es gilt, diese für Bayern einmaligen Gebiete zu erhalten, damit auch unsere Nachkommen noch die heimische Artenfülle vorfinden. Es gilt aber auch, die bisherige naturnahe Wirtschaftsweise fortzuführen, durch welche die Gebiete erst zu dem wurden, was sie heute sind.

Vor diesem Hintergrund wurde das Schutzprojekt „NATURA 2000“ ins Leben gerufen. Jedes Mitgliedsland hat demnach die Pflicht, besonders wertvolle Gebiete zu melden und diese in **Managementplänen** darzustellen. Ziel ist, die Gebiete in gutem Zustand zu erhalten, wozu die Grundbesitzer durch ihre Bewirtschaftung weiterhin beitragen sollen. In Bayern besteht das NATURA 2000-Netz aus insgesamt 745 Einzelgebieten. Sie haben zusammen eine Fläche von 801.000 ha; das entspricht 11,4 % der Landesfläche.



Gemeinsam für Bayerns Natur: Die „Runden Tische“

Ob als direkt betroffener Grundbesitzer, Bewirtschafter, Behördenvertreter, Verbandsbeteiligter – nur durch gemeinsames Handeln werden wir unsere schöne bayerische Natur- und Kulturlandschaft dauerhaft bewahren können.

Setzen wir uns also an einen Tisch zusammen und reden darüber, auf welche Weise wir allen Belangen – naturschutzfachlichen – sozialen – ökonomischen – bestmöglich Rechnung tragen. NATURA 2000 bietet im Rahmen der „**Runden Tische**“ ein Gesprächs- und Informationsaustauschforum, in dem jedem Beteiligten und Interessensvertreter die Möglichkeit gegeben wird, sich mit seinen Anliegen, Sorgen und Hoffnungen einzubringen.

Weitere Informationen

Regierung von Oberfranken

Höhere Naturschutzbehörde
Ludwigstraße 20
D-95444 Bayreuth
Tel: +49 (0) 921-604-0
Fax: +49 (0) 921-604-1258
E-Mail: poststelle@reg-ofr.bayern.de
www.reg-ofr.de/natura2000



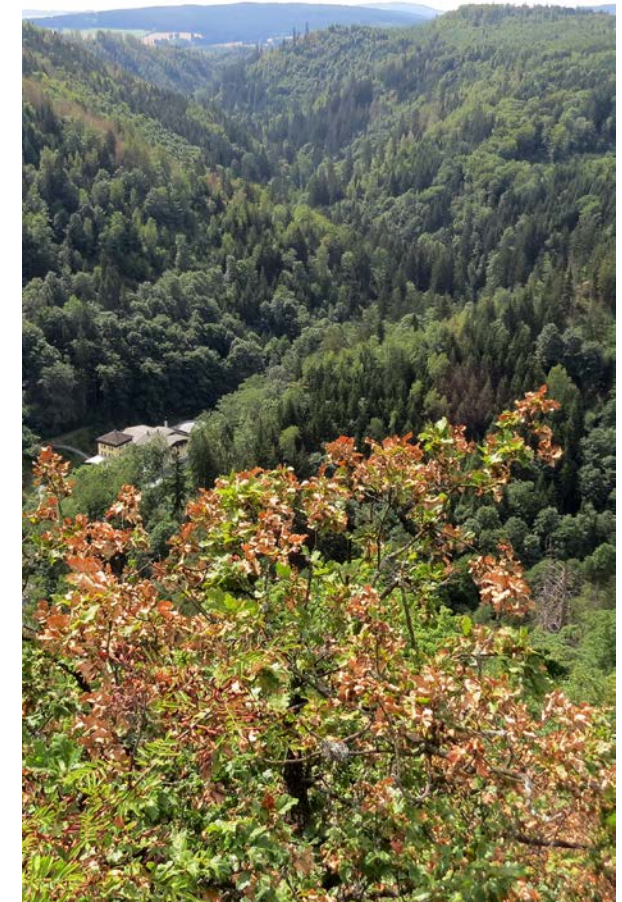
Regionales Kartierteam NATURA 2000

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bamberg
Außenstelle Forst Scheßlitz
Neumarkt 20
D-96110 Scheßlitz
Tel: +49 (0) 9542-7733-100
Fax: +49 (0) 9542-7733-200
E-Mail: poststelle@aelf-ba.bayern.de

BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG

NATURERBE BAYERN NATURA 2000

FFH-Gebiet 5636-371 "Selbitz, Muschwitz und Höllental"



Lage, Größe, Besitzverhältnisse

Das Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet "Selbitz, Muschwitz und Höllental" erstreckt sich der Selbitz entlang von Helmbrechts im Süden durch das Höllental bis nach Lichtenberg im Norden. Die Fränkische und die Thüringische Muschwitz schließen dabei entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze westlich an.

Das FFH-Gebiet hat eine Größe von ca. 437 ha. Neben den Städten Münchberg, Helmbrechts, Schauenstein, Selbitz, Naila und Lichtenberg haben die Marktgemeinden Bad Steben und Nordhalben sowie die Gemeinde Issigau Anteil am Gebiet.

Etwas mehr als die Hälfte des Gebiets befindet im Eigentum des Freistaats Bayern.



Lage des FFH-Gebiets "Selbitz, Muschwitz und Höllental"

Bedeutung

Das Selbitztal ist gekennzeichnet durch seine vielgestaltige und naturnahe Flussaue mit einem überwiegend vegetations- und strukturreichen Flusslauf der Selbitz. Die Aue wird dabei weitgehend landwirtschaftlich als Grünland genutzt.

Im nördlichen Teilabschnitt, dem Höllental hat sich die Selbitz tief in das harte Diabasgestein eingeschnitten. Die ursprüngliche und wilde Ausprägung des Gebiets fesseln immer wieder den Besucher. Bachbegleitende Auwälder gehen dort direkt in edellaubholzreiche Hang- und Schluchtwälder über. Auf den markanten Felsen wie dem "Hirschsprung" oder dem "König David" treten bunte Felsheiden sowie wärmeliebende Säume und Gebüsche in Erscheinung. Von diesen herrlichen Aussichtsfelsen kann man die besondere landschaftliche Schönheit und Eigenart des Höllentals in vollen Zügen genießen.



Der Schwarze Teich mit seiner wertvollen Verlandungsvegetation - ein ehemaliger Floßteich an der Fränkischen Muschwitz

Als ehemalige Grenzbäche haben die Fränkische und die Thüringische Muschwitz einen sehr naturnahen, unverbauten Bachlauf. Hochstauden- und Altgrasfluren sowie Feuchtwiesen- und Auwaldbereiche wechseln sich ab. Mit etwas Glück kann man dort den Schwarzstorch bei der Nahrungssuche beobachten.



Das NATURA 2000-Gebiet hat mit seinen sauberen Fleißgängern große Bedeutung für das Bachneunauge

Eine Besonderheit stellt das Vorkommen des Fischotters im Gebiet dar. Störungsarme Räume, wie sie im Höllental oder am Grünen Band, dem ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen, zu finden sind, kommen in der genutzten Kulturlandschaft heute kaum mehr vor.



Der Fischotter lebt im Höllental und im Bereich der Muschwitzbäche

Bildnachweis: Stephan Neumann, Dr. Herbert Rebhan, Regierung von Oberfranken, LfL. Karte: Nutzung der Geobasisdaten der Bayerischen Vermessungsverwaltung; Geobasisdaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung. Daten aus dem Bayerischen Fachinformationssystem Naturschutz (FIS-Natur).